Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 7-8

Artikel: Sicherheit für alle
Autor: Gisel, Markus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716804

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sicherheit für alle

In der Diskussion um die umstrittene Gripenbeschaffung wird auch immer wieder der Luftpolizeidienst der Schweizer Luftwaffe als Argument ins Feld geführt.

VON MARKUS GISEL, EINEM DEZIDIERTEN FÜRSPRECHER DER STARKEN LUFTWAFFE

Nicht selten wird dann auch der alljährliche Einsatz während des WEFs erwähnt und dass die Schweiz durch internationale Verträge verpflichtet wäre, die Sicherheit der teilnehmenden Gäste zu garantieren.

Wenn ich dann höre, dass nur während der kurzen Periode an der das Weltwirtschafts-Forum in Davos stattfindet die Überwachung des Schweizerischen Luftraumes während 24 Stunden am Tag durch einsatzbereite Kampfjets der Luftwaffe sichergestellt ist und man sich während der ganzen übrigen Zeit des Jahres auf die ordentliche Bürozeit beschränkt, dann löst das bei mir schon Kopfschütteln aus.

Von 8 bis 17 Uhr?

Dann kommt bei mir unweigerlich die Frage auf, was ist denn mit dem Schutz der einheimischen Bevölkerung? Genügt es tatsächlich, diese nur von morgens um acht bis abends um fünf zu schützen? Oder ist diese gar nicht gefährdet?

Ist man an verantwortlicher Stelle etwa der Meinung, nur unsere hochrangigen Gäste während des WEFs könnten Ziel eines Anschlags auch nach Büroschluss sein, oder ist das ganze Getue um den Luftschirm und die Lufthoheit unseres souveränen Staates nur Schaumschlägerei? Nein – ich denke definitiv nicht!

Es fehlen die finanziellen Mittel! Aber dafür, wie die eigene Bevölkerung zu schützen ist, dafür existieren offenbar keine internationalen Verträge – oder zumindest keine für unsere Landesregierung verbindlichen.

Grundbedürfnis

Wie sonst könnte denn der dafür zuständige Verteidigungsminister, Bundesrat Ueli Maurer, damit argumentieren, es stünden keine genügenden finanziellen Mittel für die Aufrechterhaltung einer über 24 Stunden pro Tag andauernden Alarmbereitschaft von Kampfjets und deren Besatzungen zur Verfügung? Weshalb wird bei uns die Sicherheit von Frauen, Kindern und Männern dem Primat der Finanzen untergeordnet? Weshalb lassen wir es zu, dass unsere Steuergelder grosszügig ins Ausland verteilt werden, noch bevor unsere ureigenen Bedürfnisse und Interessen abgedeckt werden können?

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis! Der Staat sollte, nein er muss, alles unternehmen die Voraussetzungen zu schaffen, um dieses elementare, aber unter Umständen überlebenswichtige Bedürfnis zu stillen.

Bild: LW

Der F/A-18 Hornet, das stärkste Instrument unserer Luftwaffe, beim Luftpolizeidienst.

Dass er sich dabei nicht nur auf die Sicherstellung einer permanenten Luftraumüberwachung mit geeigneten Interventionsmitteln beschränken darf ist selbstredend und sollte jedem einleuchten. Sicherheit verlangt nach mehr!

Dissuasiv wirken

Dissuasive Wirkung ist entscheidend! Um die Souveränität und die Sicherheit eines Staates zu bewahren braucht es, ob man dies nun gut findet oder nicht, eine Armee.

Aber nicht einen kleinen, schlecht ausgerüsteten «Alibihaufen», für den Beobachter anderer Länder nur ein mildes Lächeln übrig haben, sondern eine Armee, welche diesen Namen verdient und von ihrer Grösse und Ausrüstung her eine dissuasive Wirkung hat, so dass diese gar nicht erst zum Einsatz kommen muss. Dies gilt umso mehr für einen kleinen neutralen Staat wie die Schweiz, dem Wasserschloss Europas!

Wenn man solche Forderungen stellt, dann hört man von Armeegegnern, aber allzu oft auch vom sogenannten einfachen Mann von der Strasse, immer wieder, was soll das alles – wir sind doch nur von Freunden umgeben.

Ewiger Frieden?

Das sind wir zum Glück tatsächlich. Doch wer garantiert uns, dass dies immer so bleiben wird? Weshalb überhaupt herrscht der Glaube vor, dass ein potenzieller Agressor aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft kommen muss.

In den letzten Jahrzehnten ist die Welt zusammengerückt. Die Distanzen werden immer kleiner und mit modernem Tarnkappen-Fluggerät immer schneller und fast unbemerkt überbrückbar.

Ob die sich seit einiger Zeit abzeichnende Krise in Europa spurlos an uns vorüber gehen wird, lässt sich nicht voraussagen, genau so wenig, welche Auswirkungen mögliche Auseinandersetzungen im Nahen und Mittleren Osten für Europa und damit auch für uns Schweizer mit sich bringen würden.

Neutral bleiben

Schon gar nicht daran zu denken, was passieren würde, wenn das säbelrasselnde Nordkorea tatsächlich atombestückte Langstreckenraketen auf amerikanische Territorien im Pazifik und/oder die Westküste der Vereinigten Staaten abschiessen würde.

Wer sagt uns, dass wir dann nicht auch in den Strudel des Geschehens hineingezogen werden?

Die einzige Möglichkeit nicht in fremde Händel hineingezogen zu werden ist, dass wir unsere Neutralität bewahren und jedem, aber auch jedem klar ist, dass er mit einem hohen Blutzoll rechnen müsste, sollte er es wagen mit Waffengewalt unsere Grenzen zu überschreiten.

Dass dies aber auch so empfunden wird, dazu muss in unserem Land ein Paradigmawechsel stattfinden. Wir müssen wieder vermehrt an uns zuerst denken, ohne dabei notleidende Völker und Individuen zu vergessen. Parlamentarier sind aufgerufen!

Weichen stellen

Unsere Parlamentarier sind aufgerufen, die Weichen richtig zu stellen! Dem Verfassungsartikel 2, der da lautet: «Die Schweizerische Eidgenossenschaft schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes.» ist wieder mehr Rechnung zu tragen.

Unserer Verteidigungsarmee sind ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie auch in schwierigen Zeiten ihrem verfassungsmässigen Auftrag gerecht werden kann!

Markus Gisel ist pensionierter Kadermitarbeiter CS, vormals Airport Supervisor TWA. Ehemaliger Angehöriger der Schweizer Fliegertruppen, Segelflieger und Privatpilot. Vorstandsmitglied Forum Flugplatz Dübendorf. Mitglied Task Force Flugplatz Dübendorf.